

Die Fußball-Wette

Ein tierisch spannendes Spiel

von Jo Piccol

Impressum:

ISBN 978-3-85253-685-9

Druck: MyMorawa, Wien

Illustrationen: Nikolina Dinješ

Layout: Ulli Faber

Clipart Fußball: free sport clipart

© 2021 E. Weber Verlag GmbH, Eisenstadt

www.eweber.at

Alle Rechte vorbehalten

INHALT

Kapitel 1: Die Wette	Seite 5
Kapitel 2: Wer gegen wen?	Seite 10
Kapitel 3: Die Aufstellung	Seite 16
Kapitel 4: Trainingseindrücke	Seite 21
Kapitel 5: Der große Tag	Seite 27
Kapitel 6: Anpfiff	Seite 35
Kapitel 7: Prügelknaben?	Seite 39
Kapitel 8: Der Ball ist rund	Seite 44
Kapitel 9: Aufholjagd	Seite 46
Kapitel 10: Die Nachspielzeit	Seite 52
Kapitel 11: Eine neue Herausforderung	Seite 57
Die handelnden Charaktere	Seite 61
Quiz	Seite 62



Wie die Geschichte begann...



Kapitel 1: Die Wette

„Ich bin der beste Fußballer im ganzen Wald!“, sagte der Hase Max und stellte sich stolz auf seine Hinterläufe. „Ihr werdet staunen, welch tolle Tricks ich draufhabe!“

Er schnappte sich den mitgebrachten Ball und begann damit zu gaberln. Abwechselnd mit dem linken und dem rechten Fuß hielt er den Ball mit geschickten Bewegungen in der Luft, ohne dass dieser den Boden berührte. Erst nachdem er die Lederkugel hundert Mal nach oben befördert hatte, gab sich Max mit seiner Vorstellung zufrieden und fing den Ball mit seinen Pfoten auf.

Einige der anderen Tiere des Waldes hatten sich um ihn herum versammelt und beobachteten diese Kunststücke des Hasen staunend mit großen Augen. So eine Vorstellung hatte noch keiner von ihnen gesehen.



„Was soll das werden?“, knurrte der tapsige Bär Roman, der selbst natürlich viel zu unbeweglich für derlei Kunststücke war. „Wozu soll denn das gut sein?“

„Ich will ein Fußballstar werden!“, gab Max zurück. „Erstens, weil es viel mehr Spaß macht, als einfach so durch die Gegend zu hopsen. Und zweitens, weil man damit reich und berühmt werden kann.“

„Na, da erwarte dir mal nicht zu viel, Freundchen!“, bemerkte der listige Fuchs Reineke spöttisch. „Nur schnelle Beine zu haben, reicht beim Fußball nämlich nicht aus! Da braucht es auch Köpfchen dazu!“ Vielsagend tippte er sich an seinen Schädel und grinste selbstgefällig in die Runde.

Die anderen Tiere, die sich neugierig eingefunden hatten, nickten zustimmend.



„Du bist ja nur neidisch!“, antwortete Max furchtlos. „Was den Grips betrifft, brauchst du dir um mich keine Sorgen zu machen! Bis du dir überlegt hast, was du mit der Wuchtel anfangen sollst, hab ich schon längst ins Tor getroffen!“

Er warf den Ball in die Höhe, holte mit dem rechten Bein aus und schoss ihn dann genau zwischen zwei dicht beisammenstehenden Bäumen ins Gebüsch.

„Pah!“, meinte der Fuchs und machte eine wegwerfende Bewegung seines Vorderlaufs. „Mit ein bisschen Übung ist das doch ganz einfach! Technik lässt sich lernen, aber die richtige Taktik nicht!“

„Außerdem scheinst du mir ein ziemliches Leichtgewicht zu sein!“, warf Piggo, das beleibte Wildschwein, ein. „Jeder weiß doch, dass für einen Fußballer ein kräftiger Körperbau wichtig ist! Was willst du da mit deinem dünnen Klappergestell?“

„Immer noch besser als zu viel Speck auf den Rippen!“, erwiderte Max forsch. „Ich nehme es jedenfalls locker mit euch allen auf! Wie wärs mit einem Spielchen? Traut sich jemand oder gebt ihr euch schon im Vorhinein geschlagen?“

„Ich wette, dass du in einem richtigen Fußballmatch keine Chance hast!“, entgegnete Reineke siegessicher. „Dazu brauchst du nämlich auch die passende Mannschaft!“

„Das sollte wohl kein Problem sein!“, lachte Max und blickte sich in der Runde um, wo sich inzwischen eine Reihe weiterer Tiere hinzugesellt hatten, die sich alle verlegen wegdrehten. „Wer sollte einem Team mit einem Könner wie mir den Sieg streitig machen?“

„Ihr habt es alle gehört!“, rief der Fuchs. „Der Hasenfuß denkt wirklich, dass er der Größte ist! Aber die Wahrheit liegt auf dem Platz! Bei so einem Spiel geht es um die Ehre, und da wird sich dann

schon zeigen, wer hier im Wald in Sachen Fußball das Sagen hat! Ich freue mich schon auf das Lehrspiel, das ich dir erteilen werde!”

„Abgemacht! Die Wette gilt!“, bestätigte Max und schlug mit seiner Pfote in die von Reineke ein.



„Und damit auch alles gerecht abläuft, schlage ich die weise Eule als Schiedsrichterin vor!”

Elvira die Eule hatte diesem Streitgespräch bisher wortlos zugehört. Nun aber breitete sie würdevoll ihre Flügel aus und flatterte von ihrem Platz hoch oben im Geäst der umstehenden Bäume zu den beiden Streithähnen hinunter.

„Es vergeht doch kein Tag ohne solche Diskussionen hier im Wald“, seufzte sie. „Habt ihr nichts Besseres zu tun als euch aufzuplustern, wer besser mit diesem runden Ding umgehen kann? Aber na gut, wenn ihr euch nicht einigen könnt, dann muss ich eben wieder einmal die Unparteiische spielen!“

„Vielen Dank, Elvira!“, rief Max. „Nichts für ungut – aber es wird wirklich schön langsam Zeit, dass endlich jemand dem Fuchs seine Grenzen aufzeigt!“

„Har-har!“, höhnte der Fuchs. „Das hättest du wohl gerne! Ich verspreche dir jedenfalls, dass ich dir deine Löffel noch länger ziehen werde, als sie ohnehin bereits sind!“

„Uiiii, da fürchte ich mich aber schon!“, kicherte Max selbstbewusst.

„Schluss jetzt!“, krächzte die Eule. „Und jetzt verschwindet endlich, bevor ich es mir anders überlege!“ Und zu sich selbst sagte sie: „Warum tue ich mir das alles nur an?“



Kapitel 2: Wer gegen wen?

Gleich am nächsten Morgen machte sich Max auf den Weg, um ein schlagkräftiges Team für das Match mit Reineke dem Fuchs zusammenzustellen. Obwohl Roman der Bär am Tag davor noch unsicher war, hatte sich Max vorgenommen, ihn als Ersten in sein Team zu holen. Mit seiner massigen Gestalt wäre der Bär wahrscheinlich der perfekte Tormann.

„Was willst du denn hier, frecher Hase?“, brummte Roman, als sich Maxforsch vor seiner Bärenhöhle aufpflanzte. Gähnend blinzelte er in die ersten Sonnenstrahlen, die bereits seine schwarze Nase kitzelten.



„Ich wollte dich fragen, ob du mit mir in meinem Fußballteam spielen möchtest“, antwortete Max. „Wir könnten noch einen guten Goalie gebrauchen!“

Wer mit „wir“ sonst noch gemeint sein könnte, verschwieg er sicherheitshalber.

„Wie kommst du denn darauf, dass mir an Fußball etwas liegt?“, entgegnete der Bär. Seine Frage war nicht verwunderlich, denn am liebsten verschlief er den halben Tag faul in seiner Höhle. „Kein Interesse! Außerdem habe ich Reineke dem Fuchs schon gestern versprochen, dass ich – wenn ich mich schon aufraffe – nur für seine Mannschaft auflaufen werde!“

„Das hätte ich mir gleich denken können!“, sagte Max. „Obwohl du gesehen hast, was für ein toller Kicker ich bin, hast du dich auf die Seite des Fuchses geschlagen, der ja bloß zwei linke Beine hat!“

„Ich glaube, du hältst dich selbst für besser als du bist, Hase!“, meinte der Bär. „Da traue ich dem Fuchs schon mehr zu als dir. Außerdem hat mir Reineke einen fetten Batzen Honig als Draufgabe versprochen, wenn wir gewinnen!“

„Und käuflich bist du auch noch!“, stellte Max der Hase vorwurfsvoll fest. „Aber wie du willst, es ist deine Entscheidung!“

Während sich Roman der Bär wieder in seine Höhle trollte, drehte sich Max auf der Stelle um und hoppelte zurück ins Unterholz. Sollte der Bär doch machen, was er wollte! Max hatte schließlich noch ein paar andere tolle Spieler unter den Tieren des Waldes im Auge.

Als nächstes schaute er an dem Platz vorbei, auf dem Hans der Hirsch gerade wie immer frühstückte. Der Hirsch äste im feuchten Moos und knabberte an einigen tiefhängenden Zweigen. Mit seinem kräftigen Körperbau und dem mächtigen Geweih gab er einen beeindruckenden Anblick ab.

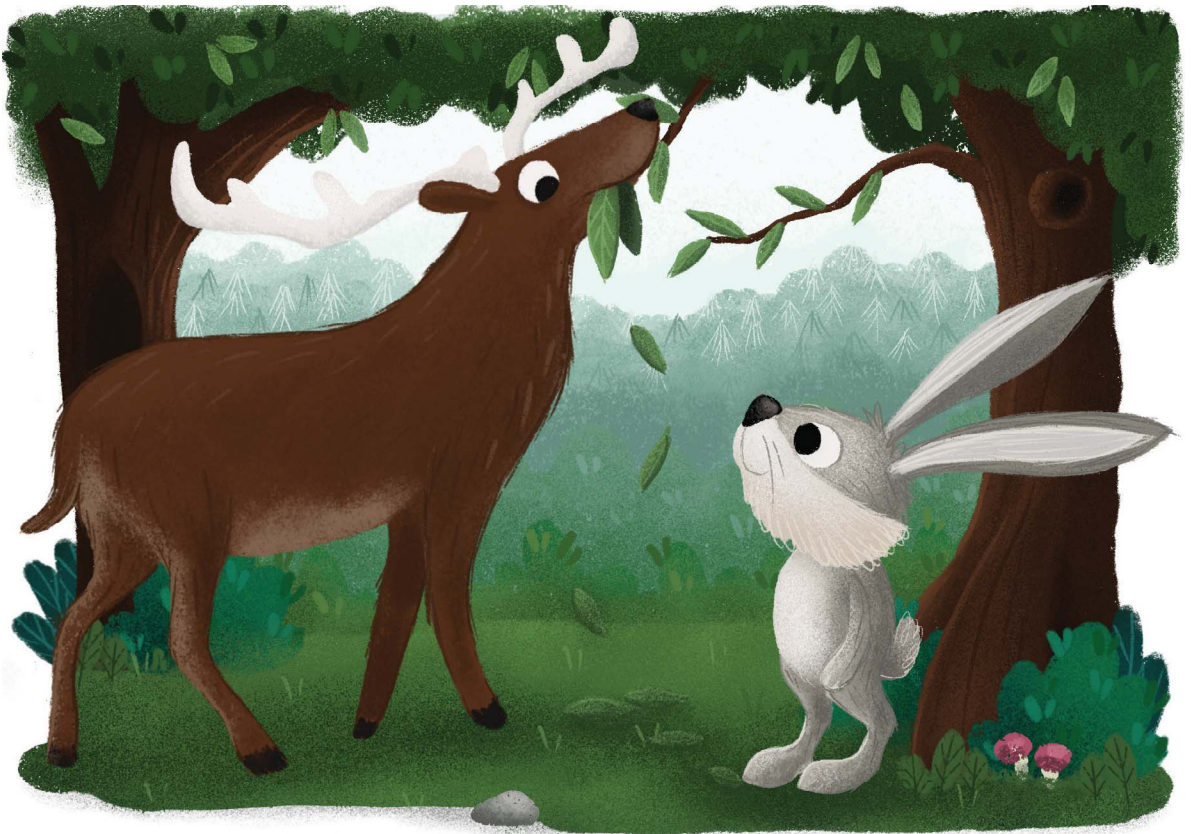
„Hi Hirsch, wie gehts?“, grüßte Max und hockte sich auf seine Hinterläufe.

„Ho, der Hase!“, rührte Hans der Hirsch. „Was verschafft mir schon so früh am Morgen die Ehre?“

„Ich habe gestern mit Reineke dem Fuchs gewettet, dass wir in einem Match klären, wer der bessere Fußballer ist!“, berichtete Max. „Und nun bin ich auf der Suche nach ein paar Mitspielern. Dabei habe ich auch an dich gedacht. So fröhlich, wie du immer herumspringst, gibst du sicher einen geeigneten Kicker ab!“

„Keine schlechte Idee!“, bestätigte der Hirsch. „Nur leider bist du nicht der Erste, der auf diesen Gedanken gekommen ist. Im Morgengrauen war schon der Fuchs bei mir und hat mich in seiner Mannschaft aufgenommen.“

Max ließ enttäuscht die Ohren hängen. „Aha, du bist also auf der gegnerischen Seite! Darf ich fragen, was das Angebot des Fuchses



so interessant macht, dass du dir nicht mal anhören willst, was ich zu bieten habe?“

„Das kann ich dir gerne sagen, Kleiner!“ Hans der Hirsch rollte selbstzufrieden mit den Augen. „Der Fuchs ist ein schlauer Kerl. Der hat doch längst jedes halbwegs vielversprechende fußballerische Talent unter den Tieren des Waldes verpflichtet. Da kannst du einfach nicht mithalten. Ich bin ein begehrter Mann, und als König des Waldes habe ich einiges an Ansehen zu verlieren. Als geborener Sieger sollte ich mich nicht dem Falschen anschließen! Sorry, aber so einfach ist das!“

Verärgert zog Max seine Stirn in Falten.

„Tja, Hirsch, sei dir der Sache nur nicht so sicher! Ich werde auf jeden Fall gewinnen!“, merkte er an.

„Da täusch dich nur nicht!“, witzelte Hans der Hirsch. „Ich für meinen Teil zähle jedenfalls auf den Fuchs! Ich bin schon gespannt, wie du da dagegenhalten willst!“

„Lass dich überraschen!“, erwiderte Max trotzig und zog sich ohne ein weiteres Wort wieder in den Wald zurück. Tatsächlich waren das keine guten Nachrichten. Wenn es stimmte, was Hans der Hirsch behauptete, hatte Reineke die besten Spieler schon für sich gewonnen. Piggo das Wildschwein brauchte er vermutlich gar nicht mehr zu fragen, denn das hatte sich gestern schon unmissverständlich auf die Seite des Fuchses geschlagen. Und Willi das Wiesel vermutlich ebenso. Ein flinker Geselle, aber dick mit dem Fuchs befreundet. Angestrengt überlegte Max, wer von den Tieren des Waldes noch in Frage kommen würde.

Mecki der Igel würde sich vermutlich mit seinem stacheligen Äußeren in der Verteidigung ganz gut machen! Mit neuer Hoffnung brach Max zum Bau des Igels auf.

Mecki empfing den Hasen grantig wie üblich. „Ich hab mir schon gedacht, dass du dich auch noch bei mir blicken lassen wirst. Aber ich sag es dir gleich: Bei mir hast du kein Leiberl, wenn es um das Fußballspiel geht! Ich habe schon bei Reineke dem Fuchs angeheuert!“

Schon wieder eine Enttäuschung!



Und so ging es den ganzen Tag weiter: Ferdinand der Frosch mit den langen Beinen, Ronald der Borkenkäfer und sogar Skinny das sanfte Reh, bei allen war der Fuchs schon vor ihm gewesen und hatte sie überredet, in seinem Team zu spielen.

Wie sollte er unter diesen Umständen eine Mannschaft auf die Beine stellen, mit der er den Fuchs besiegen konnte? Er musste

unbedingt nochmals mit der Schiedsrichterin, der weisen Eule Elvira, sprechen!

Die Dämmerung war bereits hereingebrochen, als Max bei der alten Lärche mit den großen Ästen eintraf, auf denen die Eule immer Hof hielt. Wie zufällig scharwenzelte auch Reineke der Fuchs unter dem Baum herum.

„Na, du Großmaul, wie gehts? Wie ich höre, ist deine Mannschaft mit lauter Stars gespickt!“, spottete Reineke mit seinem fiesen Grinsen.

„Freu dich nicht zu früh!“, versetzte Max und schaute ins Dickicht nach oben. „Hey Elvira, bist du da?“

„Was wollt ihr denn schon wieder hier?“ Zwischen den Ästen schob sich das runde Gesicht der Eule mit den großen Augen hervor.

„Ich glaube, das Karnickel möchte einen Rückzieher machen!“, ließ sich Reineke der Fuchs vernehmen.

„Niemals!“ Max reckte kämpferisch seine Faust in Reinekes Richtung. „Aber ich brauche noch etwas Zeit, um mein Team zusammenzustellen. Es scheint ja fast so, dass hier im Wald kaum jemand zu finden ist, der bereit ist, gegen den Fuchs anzutreten!“

„Das geht mich nichts an, das ist eure Sache!“, sprach die Eule ein Machtwort. „Vielleicht solltest du besser klein begeben, Hase, wenn du dich jetzt schon beschweren kommen willst. Aber um der Gerechtigkeit willen gebe ich euch beiden noch drei Tage Zeit, um eure Angelegenheiten zu regeln. Und für den Fall, dass im Wald wirklich zu wenige Fußballer aufzutreiben sind, gestatte ich hiermit den Einsatz von je zwei Legionären pro Mannschaft. Fragt doch einfach die Tiere des Feldes, ob von denen jemand mitkicken möchte! Lasst mich jetzt in Ruhe über wichtigere Dinge nachdenken und in drei Tagen reden wir weiter!“